

Neubeginn in Freiburg

Am Hochfest der Erscheinung des Herrn, dem 6. Januar 2008, fand in der Adelhauser Kirche in Freiburg im Breisgau die erste heilige Messe in der außerordentlichen Form des römischen Ritus statt. Auf der Grundlage des *Motu Proprio Summorum Pontificum* unseres Heiligen Vaters, Papst Benedikt XVI., ermöglichte der hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Robert Zollitsch die Zelebration der lateinischen Messe nach dem *Missale Romanum* von 1962. Die Feier der heiligen Messe findet zur Zeit jeden zweiten Sonntag um 11 Uhr statt, jedoch nur *ad experimentum* und somit befristet bis zum 30. März 2008.



Erzbischof Zollitsch bestimmte vier Priester, drei Diözesanpriester im Ruhestand und einen Kamillianerpater, abwechselnd die Messe zu lesen. Alle vier wurden noch im überlieferten Ritus geweiht und haben ihn früher gefeiert. Obwohl sie seit über 35 Jahren selbst nicht mehr die „alte Messe“ zelebriert haben, scheuten sie es dennoch nicht, dafür zur Verfügung zu stehen. Sie mußten sich neu in die Liturgie einarbeiten und übten zum Teil wochenlang für ihre „zweite Primiz“.

Als am 6. Januar 2008 der Zelebrant der ersten heiligen Messe, H.H. Spiritual i. R. Klaus Reiß, die sich mehr und mehr füllende Kirche sah, war er sichtlich überrascht. Er hatte nicht damit gerechnet, daß die Sitzplätze alle belegt würden und Gläubige sich sogar weit in den Mittelgang drängten. Das Erzbischöfliche Ordinariat hatte ihm zuvor mitgeteilt, daß lediglich neun Anträge eingegangen seien. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung hatte der sympathische 81-jährige Priester, der 1951 geweiht wurde, schnell die Herzen der Gläubigen erobert. „Könnt ihr Choral singen?“ fragte er die versammelte

Gemeinde und so wurde ohne vorherige Probe die *Missa de Angelis* gesungen, ebenso spontan fanden sich auch zwei Ministranten. Viele der Meßbesucher kannten die lateinischen Meßtexte und konnten mit Hilfe eines Textblatts mitbeten und mitsingen.

In einer großartigen und beeindruckenden Predigt über die Sehnsucht der Heiligen Drei Könige verwies Spiritual Reiß auch auf die Gegenwart Jesu in der Feier des heiligen Meßopfers. Dabei sagte er,

seitdem die heilige Messe zum ersten Mal im Abendmahlssaal gefeiert wurde, sei Jesus zu allen Zeiten gegenwärtig und an allen Orten, wo immer sich katholische Priester ihm anbieten und eintreten in sein Wort des Abendmahls: „Nehmet hin und esset! Das ist mein Leib, das ist mein Blut!“.

Wegen des unerwartet großen Andrangs reichten bei der Kommunion sogar die Hos-

tien nicht aus, so daß der Priester zum Tabernakel gehen mußte, um weitere zu holen.

Die Schar der Gläubigen setzte sich neben einigen älteren Leuten auch aus einer beachtlichen Anzahl an Schülern, Studenten und junger Familien zusammen. Unter den ca. 240 Gottesdienstbesuchern war auch Wolfgang Wolpert aus Waldshut, der ehemalige Religionslehrer von Monsignore Georg Gänswein. Tags zuvor hatte er seinen Schüler noch persönlich getroffen und überbrachte herzliche Grüße an den Zelebranten. Bei schönem Wetter verweilten viele der Gläubigen nach der heiligen Messe noch auf dem Vorplatz der Adelhauser Kirche. Ein Reporter des Südwestrundfunks war zugegen und machte Aufzeichnungen für einen Kurzbericht am Abend in SWR4-Südbaden. Die Gespräche waren allesamt geprägt von einer tiefen Freude darüber, daß der große Schatz der klassischen Liturgie nun auch in Freiburg wieder seinen Platz hat. Man konnte Sätze hören wie diese: „Auf diesen Moment habe ich lange gewartet.“ oder „Da komme ich auf jeden Fall wieder.“ Schnell fand sich eine Gruppe von Laien, die sich zukünftig um die Organisation der Meßfeiern kümmern möchte. Eine Studentin erklärte sich bereit, die Leitung der Choralchola zu übernehmen. Auch meldeten sich Ministranten, bereit, an den kommenden Sonntagen zu ministrieren. Spontan boten noch vor Beginn des Gottesdienstes fünf (!) Organisten ihren Dienst an.

Die zweite heilige Messe wurde am 20. Januar 2008 von H.H. Pater Dr. Christian Frings, Kamillianerpater und Seelsorger des Josefskrankenhauses in Freiburg, zelebriert. Die Anzahl der Meßbesucher nahm gegenüber dem vergangenen Mal deutlich zu. Die

ersten fanden sich schon um 10 Uhr in der Adelhauser Kirche ein, und bereits 45 Minuten vor Beginn der Meßfeier waren alle Sitzplätze belegt. Viele der Gläubigen, die auch auf der Empore keinen Platz mehr fanden, drängten sich im Mittelgang. Die Kirche war dermaßen gefüllt, daß sogar ca. 30 Personen wieder gegangen sind. Auch die Ministranten waren in der vorausgegangenen Woche nicht untätig, sondern hatten sich über das Wochenende getroffen und das Ministrieren im Hochamt geübt. So konnten nun schon vier Ministranten mit dem Priester zu ihrem Dienst an den Altar treten.



Weitere 14 Tage später, am 3. Februar 2008 (dem Sonntag *Quinquagesima*), fand die dritte Messe statt. Diese wurde von H.H. Pfr. i. R. Franz Ehrath gefeiert. Obwohl dies der „Fastnachtssonntag“ war und für die Höhen des Schwarzwaldes Schnee vorhergesagt

wurde, füllten sich sowohl das Kirchenschiff als auch die Empore wieder. Gemeinsam beteten die versammelten Gläubigen vor Beginn der heiligen Messe den Rosenkranz. Sechs Ministranten versahen ihren Dienst, neben den beiden Akolythen und den zwei Leuchterträgern konnte man eigens noch zwei für das Einsammeln der Kollekte einteilen. Da in den beiden ersten Sonntagsmessen so viele Gläubige die Heilige Kommunion empfangen wollten, daß die Kommunionsspendung fast 15 Minuten dauerte, wurde diesmal der Zelebrant von seinem anwesenden Mitbruder Msgr. Dr. Alwin Renker, dem Rektor Ecclesiae der Adelhauser Kirche, unterstützt. Nach der Meßfeier bestand für die Gläubigen die Möglichkeit, den Blasiussegen zu empfangen.

Am zweiten Fastensonntag, dem 17. Februar 2008, las H.H. Pfr. i. R. Heinrich Domagala die Messe *Domenica II in Quadragesima*. Mit ihm schritten, wie bei der heiligen Messe vor zwei Wochen, wieder sechs Ministranten an den Altar. Die Sitzplätze im Kirchenschiff der Adelhauser Kirche und auf der Empore waren abermals belegt. Einige Kirchenbesucher, wenn auch etwas weniger als in den letzten Messen, mußten sich mit einem Stehplatz zufrieden geben. Hierbei ist jedoch auch zu berücksichtigen, daß am Samstag für die Studenten die vorlesungsfreie Zeit begonnen hatte. Zur Spendung der Heiligen Kommunion unterstützte wieder Msgr. Dr. Renker den Zelebranten. Bei schönem und sonnigem Wetter blieben nach der Messe noch viele Gläubige auf dem Kirchplatz stehen.

Nachdem nun jeder der vier Zelebranten einmal die Messe gelesen hat, kann man folgendes sagen: Vieles befindet sich noch im

Aufbau. Die Priester, die sich bereit erklärt haben, die außerordentliche Form der heiligen Messe zu feiern, stehen vor einer neuen Herausforderung. Die Ministranten müssen weiterhin üben. Die Schola muß sich zuerst zusammenfinden. Der Meßner steht vor einer neuen Situation, etc. Sicher läuft noch nicht alles optimal – aber insgesamt kann man doch dankbar das Wachsen einer neuen Gemeinschaft im Alten Ritus feststellen, getragen von Laien, denen diese Liturgie ein Herzensanliegen ist.

Dank gilt dem Oberhirten von Freiburg, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, der seinen Gläubigen in Freiburg den Zugang zur außerordentlichen Ausdrucksform des einen römischen Ritus ermöglicht hat.

Diesen neuen Aufbruch unterstützt hat auch die Laienvereinigung „Pro Missa Tridentina“, die neben Rat auch mit Tat zur Verfügung stand und u.a. Meßordo-Heftchen, Schott-Meßbücher und Ministrantengewänder für Freiburg besorgte.

Viele Menschen haben lange Jahre auf diesen Moment gewartet und dafür gebetet, denn die heilige Messe in dieser Form ist ein Bedürfnis nicht weniger Katholiken. Nun ist die Saat aufgegangen und braucht jetzt Wasser und Sonne, um heranzuwachsen. Darum gilt es auch weiterhin zu beten und auf Gott und unsere heilige Mutter Kirche zu vertrauen.

Michael Hofferer

Weitere heilige Messen werden am 16. März und am 30. März 2008 jeweils um 11 Uhr in der Adelhauser Kirche gefeiert.